

Christian Theophil Schuch (1803-1857)

Ein badischer Gelehrter des 19. Jahrhunderts im Spiegel seines Nachlasses

Vortrag von Dr. Sabine Lütkemeyer

Badische Landesbibliothek, Vortragssaal

Dienstag, 20. April 2010, 19.30 Uhr

Nachlässe der Badischen Landesbibliothek. 2

Xanthippe? Ist das nicht diese sprichwörtlich zänkische Person, die mit dem Philosophen Sokrates verheiratet war? der Inbegriff der streitsüchtigen und übellaunigen Ehefrau, die ihrem Ehemann jede Freude missgönnt?

Die Ehrenrettung dieser Frau verdanken wir dem Altertumswissenschaftler Christian Theophil Schuch (1803-1857), der in Sinsheim, Ladenburg, Tauberbischofsheim, Bruchsal und Donaueschingen als Lehrer tätig war.

Schuchs schriftlicher Nachlass befindet sich heute größtenteils in der Badischen Landesbibliothek. Dr. Sabine Lütkemeyer hat ihn gesichtet, geordnet und verzeichnet. Und sie hat einen vielseitig interessierten und produktiven Gelehrten entdeckt, der in der Scientific Community seiner Zeit eng vernetzt und hoch geschätzt war.

Zu Beginn seines Forscherlebens beschäftigte Schuch sich hauptsächlich mit den griechischen und römischen Altertümern. Ein breites Publikum fanden seine Schriften zur Geschichte Badens, in denen er sich besonders mit Karlsruhe und Ladenburg beschäftigte. Später konzentrierte Schuch sich auf die Herausgabe und Kommentierung medizinisch und kulturhistorisch wichtiger lateinischer Texte. So edierte er das älteste erhaltene römische Kochbuch „De re coquinaria“ (Über die Kochkunst), das unter dem Namen des M. G. Apicius überliefert ist.

Dr. Sabine Lütkemeyer hat noch viel mehr über Schuch herausgefunden, hat ihn auch als Privatperson zu fassen versucht und wird den bedeutenden badischen Gelehrten an diesem Abend wieder zum Leben erwecken.

Dr. Sabine Lütkemeyer, geboren 1963, hat den Nachlass Schuch in der Badischen Landesbibliothek erschlossen.